



Prem

Lebensraum für Mensch und Tier

Die Ausrüstung der Torfstecher

Die Arbeitsgemeinschaft Torfstecher und Torfschieber
und ihr Handwerkszeug



Wenn Ihr durch den Premer Filz geht,
schaut Euch das Gelände einmal genau
an! Ihr erkennt die Höhenunterschiede in
den verschiedenen Bereichen. In den
tieferen Flächen befanden sich früher
die Torfstiche. Das Gelände zeigt heute
noch die Spuren der einstigen
Torfnutzung.



Torstechen - wahrlich kein Zuckerschlecken

Gestochen wurde gewöhnlich im Mai, im Sommer wurden die "Wäsen" (Torfstücke) zur besseren Austrocknung umgebockt, im Herbst in die Torfhütten gebracht und im Winter, wenn der Boden gefroren war mit der "Schloapfe" (von Pferden gezogener Lastschlitten) nach Hause gefahren.

Das Torfstechen, das eine sehr schwere Arbeit war, begann früh um 6:00 Uhr, mittags gab es 1 Stunde Pause, vormittags und nachmittags Brotzeit.

Der Torfstecher und zwei Torfschieber bilden eine Arbeitsgemeinschaft



Mit dem Spaten wird der Torf von dem Oberflächenbewuchs und der Humusschicht befreit. Danach werden die "Platten" in der gewünschten Länge gestochen.



Mit dem "Wäseisen" wird Stück für Stück von der Platte abgestochen.



Die gestochenen Wäsen werden dem Schieber zugeworfen.



Der Torfschieber fängt den Wäsen auf, legt ihn auf den Karren. Den vollen Karren schiebt er zum Trocknungsplatz und schichtet dort je sechs Wäsen als "Bockatle" zum Trocknen auf, zwei längs, zwei quer, zwei längs.

